



Rede von
Guido van den Berg MdL

zu:

**Transparenz über staatliches Handeln im Internet:
Nachhaltige Online-Verfügbarkeit für NRW schaffen**

**Antrag
der Fraktion der Piraten
Drucksache 16/10060**

**am Mittwoch, 4. November 2015
im Landtag von Nordrhein-Westfalen
in Düsseldorf
(in APr 16/95)**

www.guido-vandenbergh.de

Vizepräsident Dr. Gerhard Papke: Danke, Herr Kollege Herrmann. – Für die SPD-Fraktion spricht Herr Kollege van den Berg.

Guido van den Berg (SPD): Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich will dem Hohen Haus nicht meine Erfahrungen schildern, wenn ich mich im Internet bewege, an welchen Seiten ich scheitere und an welchen nicht.

(Robert Stein [CDU]: Keine Details!)

– Ich glaube, das langweilt die Damen und Herren Abgeordneten eher; wir haben ja gerade ein Bei-spiel erlebt.

(Heiterkeit von Josef Hovenjürgen [CDU])

Ich habe mich auch ein bisschen schwergetan, überhaupt mit diesem Antrag der Piraten umzugehen.

(Frank Herrmann [PIRATEN]: Wenn Sie weitere Erklärungen brauchen, jederzeit!)

Denn die Auffindbarkeit und Verfügbarkeit öffentlicher Dokumente zu gewährleisten, liegt in einer digitalen Zeit irgendwo zwischen einem selbstverständlichen Anliegen einerseits und einem kaum erfüllbaren Wunsch andererseits, wenn man sich vergegenwärtigt, dass Medienveränderungen und Medienbrüche die Menschheit geprägt haben und sicher auch immer weiter prägen werden.

Seien wir aber gutherzig und beginnen mit dem Selbstverständlichen und dem Machbaren. Maschinenlesbarkeit erleichtert Auffindbarkeit. Im Gegensatz zu den statischen Webseiten, die wir in den ersten Jahren des Internets hatten, haben wir heute in der Regel eine Trennung von Darstellung und Inhalt über Content-Management-Systeme. Die sind vielerorts auch in der Landesregierung längst Standard.

Ganz überwiegend führen die zentralen Suchmasken, die wir haben, zu Ergebnissen, die die Bürge-rinnen und Bürger finden und suchen. An dieser Stelle ist es, glaube ich, auch perspektivisch der richtige Weg, wenn wir auch mit portalübergreifenden Suchfunktionen arbeiten, soweit die urheberrechtlichen, aber auch die vertragsrechtlichen Güter weiter geschützt werden.

Dass die Piraten, die sich stets als den Olymp der Internetkompetenz verstehen, eine prinzipielle Unauffindbarkeit bzw. „Depublizität“ darstellen, die durch Einführung beispielsweise von „land.nrw“ anzunehmen sei, ist schon etwas seltsam. Denn heute ist der „historische“ Zustand einer Website auch über Wayback Machine im Internet und in Internetarchiven auffindbar und abbildbar. Erwägenswert ist daher, inwieweit eine solche Funktion auch in den Leistungsumfang des Digitalen Archivs NRW integrierbar ist.

(Frank Herrmann [PIRATEN]: Genau darüber wollen wir reden!)

Wie Sie wissen, hat die Landesregierung mit ihrer Open.NRW-Strategie hier schon vieles auf den Weg gebracht. Wir sind ebenso dabei, das Informationsfreiheitsgesetz des Landes weiterzuentwickeln. Hier kann man gerne auch den Vorschlag

diskutieren, inwieweit maschinenlesbare Listen aller aktuellen und zur jeweiligen Zeit in Webauftritten der Landesverwaltung verfügbaren Dokumente im Open-Data-Portal des Landes zu schaffen wären. Möglichst begrenzte Aufwände für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung, die das zu bearbeiten haben, wären aber zu beachten.

Weihnachten naht. Kommen wir also auch zur Kategorie „Wünsche“ Ihres Antrags: Es wäre vermessen, eine dauerhafte Verfügbarkeit von Inhalten mithilfe der heutigen Standards gewährleisten zu wollen. Der Medienbruch ist kein Phänomen der öffentlichen Verwaltung. Er gehört zur Mediengeschichte der Menschheit dazu. Viele Schallplattenbesitzer oder Dia-Liebhaber können heute ein Lied davon singen, wie schnell CD, MP3, Di-giCam oder das Handy ihre Sammelaktivitäten eingeschränkt oder überholt haben. Es wäre vermessen, heutige Schnittstellen im Internet als beständige Richtgröße für die Nutzbarkeit auf Dauer anzulegen. In der Medienentwicklung wird Bewegung bleiben.

Vielen Menschen bedeutet Internet-Kommunikation heute sehr viel und – zugestanden – den Piraten vielleicht manchmal auch alles, sodass das Medium, das lateinisch „Mittel“ bedeutet, schon manchmal als der Zweck oder das Absolute erscheint.

Ob Linktechnologie der heutigen Zeit als Schlüssel länger halten wird, kann niemand garantieren. Dass Permalinks, die unveränderliche Inhalte mit einer unveränderlichen Webadresse kombinieren, als ein Baustein über Content-Management-Systeme genutzt werden können, ist sicherlich diskussionswürdig. Ein Allheilmittel sind sie aber keineswegs. Denn Sie wissen, es gibt auch Datensätze, bei denen es gerade um Aktualität geht und wo die öffentliche Landesverwaltung aufgefordert ist, diese ständig zu aktualisieren.

Von daher, lieber Herr Herrmann, versöhnt mich ein bisschen die Überschrift Ihres Antrags. Dort haben Sie den Begriff der Nachhaltigkeit gewählt, und Nachhaltigkeit setzt niemals eine Richtung nur absolut, sondern stellt gerade das Abwägen von Zielen als das Ziel dar. Wir wollen den Bürgerinnen und Bürgern möglichst viele Informationen zugänglich machen, wir wollen Relevantes auffindbar halten, wir wollen es aber auch bezahlbar halten.

Herr Präsident, ich komme zum Schluss. – Um das zu verdeutlichen, ist eine Überweisung in den Innenausschuss sicherlich nicht der falscheste Weg. – Vielen Dank, meine Damen und Herren.

Vizepräsident Dr. Gerhard Papke: Vielen Dank, Herr Kollege van den Berg. Bleiben Sie bitte noch einen kleinen Moment vorne. Herr Kollege Herrmann wollte Ihnen noch eine Zwischenfrage stellen. Wie ich vermute, lassen Sie die zu.

Guido van den Berg (SPD): Ja, klar.

Frank Herrmann (PIRATEN): Vielen Dank, Herr Kollege, dass Sie die Frage noch zulassen. Ich wollte fragen, ob Ihnen bekannt ist, dass es auch bundesgesetzliche Vorgaben gibt, die Sie verpflichten, digitale Inhalte zu archivieren, was durchaus auch die Seiten der Landesregierung betrifft.

Guido van den Berg (SPD): Herr Kollege Herrmann, das ist uns bewusst. Aber ich habe vorhin versucht, aufzuführen, dass es trotzdem vermessen ist, so zu tun, als ob das, was wir heute an Standards im Internet haben, über alle Zeit hinweg die Kommunikationsebenen unseres menschlichen Handelns bestimmen werden. Sie wissen, lange Zeit war es die menschliche Stimme, die das einzige Mittel der Kommunikation war und die die Reichweite bestimmt hat.

(Frank Herrmann [PIRATEN]: Bis die Keilschrift erfunden wurde!)

Irgendwann kam die Schrift dazu, und die musste mühsam dupliziert werden. Dann kam der Buchdruck. Gutenberg sei Dank, dass wir den haben.

(Frank Herrmann [PIRATEN]: Ja!)

Jetzt haben wir Internet und anderes. Aber zu glauben, dass die heutigen Schnittstellen die seien, die wir irgendwie gesetzgeberisch festlegen müssen als die Schnittstellen und das regulatorische Mittel, mit dem wir Medienbrüche verhindern, ist ein Irrglaube. Wir sollten pragmatisch vorgehen

(Frank Herrmann [PIRATEN]: Ja!)

und – wie Sie es geschrieben haben – abwägen, nämlich versuchen, durch Nachhaltigkeit verschiedene Ziele miteinander in Abwägung zu bringen. Das ist das, wofür ich plädiert habe. – Vielen Dank.

(Beifall von der SPD)

Vizepräsident Dr. Gerhard Papke: Noch einmal vielen Dank, Herr Kollege van den Berg. – Für die CDU-Fraktion spricht Herr Kollege Stein.